

Kammerzeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volkstrend für Kamen und Umgebung

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 155.

Dienstag, den 30. Dezember 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Scharfe Schüsse auf einen Militärposten in Zabern.

Wie aus Zabern gemeldet wird, wurden Freitag Abend auf einem im inneren Hofe der Schlossfaserne stehenden Posten des Wachkommandos vom Infanterie-Regiment 105 zwei scharfe Schüsse von einer aufstehenden Zivilperson abgegeben, welche letztere sofort nach den Schüssen weglief. Eine Feststellung des Täters konnte nicht erfolgen. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Kreisdirektor hat sofort eine Besetzung von 600 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Die Ermittlungen sind im Gange.

Dieses neueste traurige Ereignis, das die trübe Zaberner Affäre gezeitigt hat, setzt den bisherigen Ausschreitungen auf Seiten der elässigen Zivilbevölkerung die Krone auf. Es kann wohl als zweifellos angenommen werden, daß dieses Attentat auf das Konto gemeiner fahrlässiger Nationalitätischer Hege gesetzt werden muß, gegen die gar nicht streng genug eingegriffen werden kann. Bedauerlicherweise ist der feige Unhold unerkannt entkommen. Die Polizei wird es aber an der erforderlichen Energie — die Verfolgung einer Verleumdung auf die Ergreifung des Täters spricht dafür — nicht fehlen lassen, um des Attentäters habhaft zu werden. Für diesen Fall kann der Prozeß dem nächsten Winter gar nicht schnell und leicht genug gemacht werden.

In der Angelegenheit der Verleumdung des Leutnants von Forstner über die französische Fahne ist ein neues Moment zu verzeichnen; es scheint nun doch zu einem zivilgerichtlichen Prozeß kommen zu sollen. Gegen die verantwortlichen Schriftleiter des „Elässer“ und der „Straßburger N. Ztg.“ ist Strafantrag wegen Verleumdung des Leutnants v. Forstner gestellt worden. In der Voruntersuchung sind sämtliche, etwa 30 Redakteure des 99. Infanterie-Regiments, die in Betracht kommen, vernommen worden. Ein erheblicher Teil gab an, den Ausbruch in der Form, in der er von den genannten Blättern wiedergegeben wurde, gehört zu haben, ein anderer Teil soll schwankende Aussagen gemacht haben, mehrere wollten gar nichts gehört haben. Leutnant v. Forstner selbst, der als Zeuge vernommen wurde, befreit, den Ausbruch mit Beziehung auf die französische Fahne gebraucht zu haben.

In welchem Umfange Verfahren gegen Zivilpersonen schweben, darüber hat die „Frankf. Ztg.“ Erkundigungen eingegeben, über deren Ergebnis sie schreibt: „Im Verlauf der „Demonstration“ sind etwa 15 Personen festgenommen worden, die ihrer Aburteilung wegen groben Unfugs, Widerstands gegen die Staatsgewalt oder Gefangenenbefreiung entgegenstehen. Die 28 am Freitag Abend festgenommenen Personen sind von dem Untersuchungsrichter eingehend vernommen worden, und die Militärbehörde ist um Angaben ersucht worden, aus denen sich Verfehlungen dieser Personen gegen die Strafbestimmungen könnten. Sowie wir hören, schwebt sogar gegen den Fabrikanten Blank aus Dettholzer ein Ermittlungsverfahren darüber, ob er sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht hat. Auch gegen den Redakteur Kalle vom „Elässer“, der drei Zaberner Redakteure zur Unterzeichnung eines Schriftstückes verleitet hat, ist ein Verfahren wegen Anstiftung im Gange. Ebenso nehmen die Strafverfahren gegen verschiedene Zeitungen, wie bereits mitgeteilt, ihren ordnungsmäßigen Verlauf.

Deutschland.

Der Kaiser hat dem Forscher Leo Frobenius zur Fortsetzung seiner innerafrikanischen Forschungen eine Summe von 25.000 Mark zur Verfügung gestellt. Frobenius hat namentlich durch seine Ausgrabungen im Nigritienland Aufsehen erregt; er fand dabei eigenartig geformte Hüpfen und Statuen, die mit der primitiven Kunst der Neger nicht das Geringste gemein hatten. Spuren und Mauerreste weit ausgedehnter Städte und prächtiger Paläste wurden in Urwaldtiefen gefunden, wo heute die armenhaften Hütten der Schwarzen sich zu Dörfern zusammenfügen. Welcher lang verschollenen Kultur war man auf die Spur gekommen? Frobenius stellte die ebenso kühne wie geistreiche Theorie auf, daß man es hier in Zentralafrika mit dem sagenhaften „Atlantis“ zu tun hat, das Platon als ein Land schildert, dessen Religion und Staatsverfassung grundverschieden von den Anschauungen Helios' waren. Frobenius fügt seine Theorie, die viel bekämpft worden ist, hauptsächlich auf die ausschließlich aus Bronze bestehenden Funde, Platon hebt nämlich den großen Bronzezeitstadium des Landes ausdrücklich hervor. Nun hat Kaiser Wilhelm dem jungen, verdienstvollen Forscher die Fortsetzung seiner höchst interessanten Studien genehmigt.

Ausland.

Frankreich.

Eine Kritik der Frankfurter gegenüber Deutschland spricht aus der Ernennung des französischen Militärarztes Boitel, der den deutschen Militärattaché Oberleutnant v. Winterfeld von den schweren Folgen des Automobilunfalls heilte, zum Ritter der Ehrenlegion. Wird doch damit anerkannt, die Bedeutung des deutschen Offiziers sei so groß, daß die Seilung als ein besonderer Auszeichnung würdiges Verdienst zu gelten hat.

Frankreichs Abmachungen mit der T. & L. betreffen Konzeptionen für Eisenbahnbauten, Bergwerksanlagen usw. in Syrien, wo die Republik von jeher den Vorrang vor den übrigen Mächten beanspruchte. Das Bestreben, sein Schicksal da ins Trockene zu bringen, hat Frankreich auch zu so auffälliger Taubheit gegenüber den Wünschen Russlands in Sachen der deutschen Militärmission veranlaßt. Es hat keine Finanzhilfe gegen die Türkei verweigert, sondern die Gewährung der gewünschten Anleihe an diese ruhig gesehen lassen.

(Die Fremdenlegion.) Gegenüber der Meldung, daß die französische Regierung grundsätzlich beschloßen habe, niemandem, der unter 20 Jahre alt ist, den Eintritt in die Fremdenlegion zu gestatten, wird aus dem französischen Kriegsministerium erklärt, daß die Regierung eine derartige Bestimmung nicht getroffen habe und auch nicht zu treffen gedenke.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 30. Dez. (Knappschäftliches.) Die Auszahlung der Krankegelde, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Jan. 1914 findet in Kamen am 5. Jan. beim Vri Schorlemmer u. zwar für Witwen und Waisen um 3 Uhr, für Berginvaliden, Reichs- und Zusatzrentner um 4 Uhr statt; desgleichen, in Courl am 6. Jan. beim Vri Wöber, und zwar für Witwe um 2 1/2 Uhr, letztere um 3 1/2 Uhr. In Anna I am 2. Jan., beim Vri Wöber, für Witwen und Waisen um 3 Uhr, für Berginvaliden, Reichs- und Zusatzrentner um 3 1/2 Uhr; desgleichen für Anna II am 3. Jan., beim Vri Wöber, und zwar für Witwe um 3 Uhr, für letztere um 3 1/2 Uhr.

Kamen, 30. Dez. (Verschiedenes.) Wenn es das Wettbewerbsgesetz in seinem § 4 verbietet, über die Beschaffenheit oder die Preisbestimmung von Waren in der Weise, um dadurch den Auftrieb eines besonders günstigen Angebots hervorzuheben, wissentlich unrichtige und zur Fälschung geeignete Angaben zu machen, so begreift das Gesetz mit diesem Verbot nicht so sehr, eine Schädigung des kausenden Publikums zu verhindern, als vielmehr den reellen Kaufmann vor der unethischen Konkurrenz zu schützen. Das ist vom Reichsgericht schon oft ausgesprochen worden. Für die Frage des unlauteren Wettbewerbs ist es deshalb vollkommen gleichgültig, ob der Käufer tatsächlich einen günstigen Kauf hätte machen können; entscheidend allein ist der Umstand, ob die Angaben über die Beschaffenheit und die Preisbestimmung der Ware den Tatsachen entsprechen oder nicht.

Die Haushaltskosten in 1913 waren im Durchschnitt etwas geringer als im Vorjahre. Sie berechneten sich für eine vierköpfige Familie auf Grund der Lebensmittelpreisstatistik von etwa 190 deutschen Städten für den Monat November 1911 auf 24,64, für 1912 auf 26,08 und für 1913 auf 25,58 Mark. Während die Ausgaben für die Preisbewegung der vegetabilischen Nahrungsmittel im kommenden Jahre infolge der reichen Ernterträge ziemlich günstig sind, dürfte eine wesentliche Ermäßigung der Fleischpreise nur zu erwarten sein, wenn die Versuche einer starken Vermehrung des Viehstandes glücken.

(Allgemeine Ortskrankenkasse Kamen.) Mit dem 31. ds. Mts. werden die sämtlichen hierorts bestehenden Krankenkassen aufgelöst. An deren Stelle treten vom 1. Januar 1914 ab die „Allgemeine Ortskrankenkasse“ zu Kamen und die Sektion I der Land-

krankenkasse des Landkreises Hamm, umfassend den Stadtbezirk Kamen. Zur Allgemeinen Ortskrankenkasse gehören sämtliche von hiesigen Arbeitgebern gegen Entgelt beschäftigten versicherungspflichtigen Personen, soweit sie nicht zur Landkrankenkasse gehören. Beihilfende sind selbst dann versicherungspflichtig, wenn sie nicht gegen Entgelt beschäftigt werden. Mitglieder der Landkrankenkasse sind kraft Gesetzes: 1. die in der Land- oder Forstwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben beschäftigten Personen, 2. die Dienstboten, sofern sie nicht überwiegend im Gewerbebetriebe der Dienstherren beschäftigt sind, 3. die in Wandererwerbsbetrieben Beschäftigten, sofern ihr Arbeitgeber in Kamen den Wandererwerbseisen zu bezeichnen hat, 4. Hausgewerbetreibende und ihre hausgewerblich Beschäftigten, sofern sich ihre eigene Betriebsstätte in Kamen befindet. Als Hausgewerbetreibende gelten die selbständigen Gewerbetreibenden, die in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender gewerbliche Erzeugnisse herstellen oder bearbeiten. Sie gelten dafür auch dann, wenn sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen sowie für die Zeit, in der sie für eigene Rechnung arbeiten. Die in vorstehend bezeichneten Betriebsstätten hausgewerblich Beschäftigten sind ebenfalls gegen Krankheit zu versichern, und zwar auch dann, wenn sie außerhalb der Betriebsstätte beschäftigt werden. Die Arbeitgeber werden hiermit darauf hingewiesen, daß sie vom 1. Januar 1914 an verpflichtet sind, jede von ihnen beschäftigte Person, die zur Mitgliedschaft bei einer der vorgenannten Kassen verpflichtet ist, mit Ausnahme der unfähigen Beschäftigten, binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung bei der zuständigen Kasse zu melden. Die am 1. Januar 1914 beschäftigten Versicherungs-pflichtigen sind somit bis zum 3. Januar 1914 anzumelden. Veränderungen des Beschäftigungs-verhältnisses, welche die Versicherungspflicht berühren, sind gleichfalls binnen 3 Tagen anzugeben. Die Meldung kann unterbleiben, wenn die Arbeit für kürzere Zeit als eine Woche unterbrochen wird, und die Beiträge fortgezahlt werden. Für die Landkrankenkasse wird noch folgendes bemerkt: Die Meldungen sind auf dem Rathaus, Zimmer 12, zu bewahren. Die Anmeldung soll enthalten: den Vornamen und Nachnamen, Tag und Ort der Geburt, sowie die Art der Beschäftigung des Anzumeldenden, den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung, ferner seinen tatsächlichen oder monatlichen Entgelt, sowie die Angaben darüber, ob er verheiratet ist und bei welcher Kasse und während welcher Zeit er zuletzt anderweit gegen Krankheit versichert gewesen ist. Die Anmeldung soll enthalten: den Vornamen und Nachnamen des Abzumeldenden und den Tag des Austritts aus der Beschäftigung. Arbeitgeber, die eines Wandererwerbsbetriebs bedürfen, haben die von ihnen Beschäftigten, soweit sie sie von Ort zu Ort mit sich führen wollen, ihrer Zahl nach bei der Sektionskasse des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde sie den Schein beantragen. Bei der Anmeldung sind die Beiträge für die Zeit bis zum Ablauf des Wandererwerbsbetriebs im Voraus zu entrichten. — Weitere Ankünfte erteilen auf Wunsch die Kassensführer.

Der Wochenmarkt findet in dieser Woche am kommenden Freitag statt. Nachschreibungen finden, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen wollen, am 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14. März im Lokale des Herrn Kieber, Kamen, Markt, statt. Um den Geschäftsinhabern usw. entgegenzukommen, finden verbiologische Nachschreibungen in Kamen statt, um den Interessenten die mit Unannehmlichkeiten verbundene Reise zum Einkauf in Hamm zu ersparen. Die Nachschreibungen in Kamen umfassen die Stadt Kamen, sowie das ganze Amt Unna-Kamen. Es kommen in Frage sämtliche Gewerbebetriebe, Landwirte, sobald sie dem Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten eine Preisbestimmung zugrundelegen, Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder liefern, Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- oder Wiegegeräte bei Preis- oder Kontenrechnung verwendet werden. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Maß- und Wiegegeräte in gehörig gereinigtem Zustande vorgelegt werden müssen. (Anfallrenten.) Zu den Quittungen über Unfallentschädigungen, welche bei den Postämtern zu erheben sind, dürfen vom 1. Jan. ab nur die Formulare neuer Art verwandt werden. Die Meisterprüfung haben vor der Handwerkskammer in Dortmund bestanden der Schuhmacher Otto von der Heide, Kamen, und der Anstreichermeister Gustav Wendel, Overberge.

und der Anstreichermeister Gustav Wendel, Overberge.

(Leichtfertiger Schütze.) Ein Anwohner der Westmanner machte sich am 2. Weihnachtstage das Vergnügen, die Häuser an der Schillstraße als Zielscheibe für seine Schüsse zu benutzen. Dabei wurde an dem Fallischen Hause eine Fensterscheibe zertrümmert. Die Polizei beschlagnahmte die Waffe und wird nun der frivole Schütze einen gehörigen Denksatz erhalten.

(Räuber unter sich.) In letzter Zeit haben sich verschiedene Räuber in unserer Stadt häuslich eingerichtet. In der Mittagsstunde des zweiten Feiertages kamen nun einige Schöne der Puffa der Wagen durch unsere Stadt. Vor der Wirtschaft Bughardt gerieten die beiden Parteien zusammen und im Augenblick war die schönste Schlacht im Gange. Die sofort herbeigeeilte Polizei machte dem Streit bald ein Ende.

Ein sonderbares Vergnügen machten sich am letzten Samstag Abend die Vergleuten Dietrich, Stroder und der Klempner Emil Bönnigke dadurch, daß sie einen Kinderwagen durch die Straßen der Stadt fuhren, in dem einer der drei Platz genommen. In einer Wirtschaft fuhren sie sogar den Wagen bis vor die Türe. Die Krone setzten sie dem Spiel dadurch auf, daß sie vor der Polizei Radau schlugen und den Wagen mit Inhalt umwarfen. Der wachhabende Polizeileutnant Richter notierte die Namen und stellte den Wagen auf der Wachtstube unter. Das Gefell dem Kleblatt nicht und sie versuchten in die Wachtstube einzudringen, um wieder in den Besitz des Wagens zu gelangen. Als sich Richter dem entgegenstellte, gingen die Drei mit Stöcken auf den Beamten los, wobei der Helm durchgeschlagen wurde und R. mehrere Verletzungen am Kopfe und im Gesicht erhielt. R. machte von seiner Waffe Gebrauch und von einer Polizeipatrouille wurden zwei der Täter festgenommen, während der dritte die Flucht ergriff.

(Messerheld.) In der Sonntag-Nacht entstand in der Menage der Jüde „Monopol“ ein Streit zwischen den Vergleuten Franz Heibud und Stanislaus Buslednik. Der letztere kam betrunken nach Hause, machte in der Küche Radau und schlug mehrfach die Tür zum Schlafsaal auf. Heibud machte dieser wieder zu. Darüber erbost, nahm P. ein Messer und stach es dem S. in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und der Messerheld gestern morgen in das Amtsgerichtsgefängnis überführt.

(Niederaden, 30. Dez. (Gemeinderats-sitzung.) In der letzten Sitzung wurde der Etat für das neue Steuerjahr aufgestellt, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 15.000,50 Mark abschließt. Für Schulzwecke sind einge-gesetzt 6000,50 M. gegen 5000,50 Mark im Vorjahre, und für Armenzwecke 400 M. Der Rest verteilt sich auf Kreis- und Amtsabgaben, Wegebauten usw. Es sollen erhoben werden 260% Zuschlag zur Grund- und Gebäude-steuer und 315% zur Einkommensteuer. Der Einrichtung einer Fortbildungsschule für alle Arbeiter unter 18 Jahren wurde zugestimmt und die Beschlußfassung über ein Ortsstatut verlagert.

(Derenwerwe, 30. Dez. Eine unange-nahme Weihnachtsüberredung wurde den hiesigen Einwohnern durch die Nachtricht bereit, daß die Bedürfnisse der Gemeinde für das nächste Jahr eine Erhöhung der gemeindlichen Steuerzuschläge um 45 Proz., also von 190 auf 235 Proz. erforderten. Demnach scheint die Vereinigung der beiden Gemeinden doch ungünstig auf ihre Finanzverhältnisse eingewirkt zu haben.

(Weddinghofen, 30. Dez. (Goldene Hochzeit.) Der Landwirt Heinrich Dikhaus und Frau von hier feierten gestern im Kreise ihrer Familie das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier überreichte Herr Pastor Richter dem Jubelpaar die von Sr. Majestät verliehene Ehe-jubiläumsmédaille. Den vielen Glückwünschen aus nah und fern fügen wir auch den unsrigen an.

(Affen, 29. Dez. (Tödlicher Stundens-unfall.) Am Dienstag voriger Woche kam auf der Jüde „Hoffstein“ hierseits der Bergmann Dunkel aus Massen zu Tode. Ihm brach ein voller Wagen mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt, woran er nach kurzer Zeit starb. Eine Witwe und mehrere Kinder betrauern den Tod ihres Ernährers.

(Bradel, 27. Dez. (Straßenraub.) Am 23. Dez. er. wurden dem Arbeiter Raffinir Bohnhnl auf der Straße in Wambelersholz von den Arbeitern Thomas Tönja und Glas Lazar, beide aus Galizien, eine Uhr und

Das erste öffentliche Reine-Denkmal in Deutschland.

10 Mart gewaltsam abgenommen. Des Weges kommende Soldaten konnten die beiden Täter festhalten und dem Gendarmen-Wachmeister übergeben, welcher für die Weitertransportierung sorgte. Die Verhafteten sind dem Amtsgericht Dortmund zugeführt.

Salpe, 29. Dez. (Beide Beine abgefahren.) Ein auf dem hiesigen Eisenwerk beschäftigter Verarbeiter aus Düsseldorf geriet unter eine Maschine; ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Mann starb bald nachher.

Minden, 29. Dez. (In der Sandgrube gestorben.) Der Landwirt Brin ist in seiner Sandgrube von abfallenden Erdbmassen verschüttet worden, so daß er erst nach 14 Tagen befreit werden konnte.

Düsseldorf, 29. Dez. (Zwei Schürhaken des Polizeibundes „Luci“ gelang es hier, am Weihnachtstage einen Straßenräuber, den Gelegenheitsarbeiter Los, zu fassen. Los hatte auf der Grundsstraße hinter einem alten, pensionierten Lehrer, der sich nach Hause begeben wollte, überfallen und ihm eine Geldbörse mit 2 Mk. Inhalt abgenommen. Ein Polizeiergeant hatte den Vorfall von weitem beobachtet und hegte seinen Hund „Luci“ auf den Verbrecher. Das Tier verfolgte den fliehenden durch mehrere Straßen, holte ihn an der Ringengasse ein und warf ihn zweimal zu Boden. Der hinzukommende Beamte nahm den sich heftig sträubenden Mann fest. Da der Räuber die Geldbörse nicht mehr im Besitz hatte, wurde der Hund nochmals auf die Suche geschickt und fand die Börse mit dem Gelde auch im Straßenschlamm.

Mörs, 27. Dez. (Kindesmord.) Im Gehäuz eines Wirtels des Juges Duisburg-Kreibe wurde auf dem Mörser Bahnhof eine große Pappschachtel gefunden, die, wie sich bei der amtlichen Öffnung ergab, die Leiche eines neugeborenen Kindes barg. Das Kind hat gelebt, ist jedoch sofort nach der Geburt getötet worden. Die Herkunft des Kindes ist noch unbekannt.

Düsseldorf, 29. Dez. (Bei dem diesjährigen Königsbogenschießen des St. Sebastianus-Schießvereins Düsseldorf-Voria schloß der mit der Abgabe der Ehrenschüsse betraute Polizeikommissar Emmighausen für den Kaiser den Königsbogenschießen herunter. Wie jetzt durch den Oberbürgermeister bekannt geworden ist, hat der Kaiser die Schützenkönigswürde angenommen.

W. Dladon, 29. Dez. (Ersttötet aufgefunden) wurden in einem Hause der Viktoriastraße der 67jährige Geschäftsführer Johann Fieß, der 25jährige Schlosser Rinz und die 20jährige beruflose Therese Seemann. Letztere atmete noch. Aus zwei Säcken war Gas ausgeströmt. Die näheren Umstände sind noch unaufgeklärt.

Mün, 27. Dez. (Einbahnunfall.) Gestern nachmittags 12 Uhr 8 Minuten fuhr auf dem Hauptbahnhof Köln der Dampzug 189 auf den zur Wärscht bereit stehenden Personenzug 636 leicht auf. Zwei Reisende sind unbedeutend verletzt, der Materialschaden ist gering. Keine Betriebsstörungen. Die Schuldfrage wird noch aufgeklärt.

Mün, 27. Dez. (Große Warendiebstähle.) Der Kriminalpolizei gelang es, drei Verkäuferinnen eines hiesigen Warenhauses zu verhaften, die den Geschäftsinhaber im Laufe der Zeit um größere Summen bestohlen haben. Vier Mitbeteiligte wurden ebenfalls verhaftet, jedoch wieder entlassen. Die Tat wurde dadurch aufgedeckt, daß in Düsseldorf eine Kölner Frau erfaßt wurde, als sie Straßensperren einsteckte. Bei einer Hausdurchsuchung fand man bei ihr Waren im Werte von etwa 4000 Mk. Die Verkäuferinnen hatten dieser Frau alle gestohlenen Waren zutragen.

W. Trier, 29. Dez. (Zugentleistung.) Infolge Entgleisung von Güterzügen im Cöcher Tunnel ist die Strecke Cöchem-Elber für den Personen- und Güterverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr Cöchem-Trier und umgekehrt muß über die Eiselfeld- und Nahebahn umgeleitet werden, da ein Umsteigen an der Unfallstelle nicht möglich ist. Für den Ortsverkehr werden Pendelzüge von Trier nach Elber und von Cöchem nach Cöchem gefahren. Durch den Unfall wurden zwei Beamte tödlich und zwei Beamte leicht verletzt. Als Ursache des Unglücks wurde bis jetzt ermittelt, daß beim Auswechseln einer schadhafte Schiene die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen nicht genügend beachtet wurden.

Das Verfahren gegen den Giftmörder Kopf.

Die Verurteilung gegen den Drogisten und Rechtslehrer Karl Kopf, der im Gefängnis in Frankfurt (Main) untergebracht ist, ist nunmehr abgeschlossen und Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht angesetzt worden. Damit ist ein Prozeß in die Wege geleitet, der in der Geschichte der Rechtsprechung und der forensischen Medizin aller Zeiten eine hervorragende Rolle spielen dürfte. Dem jetzt 50 Jahre alten Angeklagten Karl Kopf werden nicht weniger als sechs Giftmorde bezw. Giftmordversuche zur Last gelegt, und in einem siebensten Falle besteht ein begründeter Verdacht gegen ihn. Man muß schon auf die Giftmischnungen und Liebestrankverfälschungen Frankreichs im 17. Jahrhundert oder noch weiter auf die Giftmischnungen der italienischen Renaissance zurückgreifen, um ein Analogon für die Taten des Frankfurter Alabastars zu finden. Die Mordlust wird noch größer, wenn man bedenkt, daß auch bei Kopf Verbrechen auf erotischer Grundlage eine Rolle gespielt haben dürften. — Der Lebensgang des Mannes, der sich nunmehr vor den Geschworenen zu verantworten haben wird, ist ein nicht alltäglicher. Er stammt aus einer guten Frankfurter Bürgerfamilie und lernte, nachdem er als Einjährig-Freiwilliger gedient hatte, in einem Drogengeschäft. Nachdem er seine Lehrlingszeit überstanden hatte, war er in London und Marokko als Gehilfe tätig. Dann kam er nach Bessen und machte sich hier mit

einem Futtermittelgeschäft selbständig. Da dieses Geschäft aber nicht florierte, gründete er eine Drogenhandlung. In der ersten Zeit geriet er sich als Sportjäger und gewoß in Jägerei und großen Ansehen. Allgemeines Aufsehen erregte ein von ihm geschickter Bernhardtinerhund „Atos“, der in der Verkaufsstelle einer Ausstellung mit einem Preise von 10000 Mark figurirte. Später entdeckte die interessierten Kreise, daß Kopf die Juchantast nicht für Sportzwecke, also aus Liebhaberei, sondern als Handelsobjekt betrieb, so daß sich die besseren Kreise von ihm zurückzogen. Neben seinem Geschäft trat Kopf als Kunstschlichter auf. Als solcher brachte er es fertig, einen Hammel, der an den Hinterbeinen aufgehängt war, mit einem Säbelhieb in zwei Hälften zu zerlegen. Ein andes Schaulust bestand darin, daß er seinem Impresario einen Apfel auf den übergebungenen Hals legte und ihn mit dem Säbel in zwei Teile teilte, ohne den Mann zu verletzen. Auf e Schaulust wurden früher häufig von sogenannten Kunstschlichtern ausgeführt. Die Kunststücke lühten aber auf einem regelrechten Betrug. Die Äpfel waren vorher präpariert indem ein Seidenfaden unter der Schale hergezogen und dann durch Herausziehen an den beiden Enden des Fadens in zwei Hälften geteilt waren. Beim Schlagen mit dem schwarzen Säbel machte der Schausteller eine geschickte Wendung der Hiebwaße, so daß diese den Apfel mit flacher Klinge traf, der durch den Schlag in zwei Teile zerfiel. Trotz verhältnismäßig guter Einnahmen aus seiner Kunst als Fechter und Varieteschlichter soll Kopf andauernd in Geldverlegenheit beunruhigt haben, und der „verfluchte Hunger nach Gold“ scheint auch die Triebfeder zu aller seinen Verbrechen gewesen zu sein. — Als beim Tode seiner ersten Frau — er war im ganzen dreimal verheiratet — Gerüchte aufstauten, daß die nicht eines natürlichen Todes verstorben sei, zog Kopf die Verbreiter des Gerüchtes, darunter auch eine Zeitung, die den fraglichen Vermutungen Raum gegeben hatte, zur Rechenschaft und erzielte auch eine Verurteilung. Das war bereits im Jahre 1906. Durch Untersuchung der Zeichenteile ist inzwischen einwandfrei festgestellt worden, daß die Frau an Arsenvergiftung gestorben ist. Nach ihrem Tode erhielt er die Lebensversicherungssumme von 15000 Mark ausgezahlt. Dieser Erfolg auch gegenüber den aufgelauchten Gerüchten mag den Verbrecher fähig gemacht haben. Seine zweite Frau, die kurz nach der Ehe an auffälligen Krankheitsercheinungen zu laborieren anfang, trennte sich schließlich von ihm. Sie starb aber trotzdem nach kurzer Zeit, wie man annimmt, an den nachträglichen Wirkungen des ihr von Kopf beigebrachten Giftes, ebenso ihr Kind. — Die dritte Frau hatte Kopf mit 80000 Mark in die Lebensversicherung eingekauft. Auch bei ihr zeigten sich bald nach der Eheschließung verdächtige Krankheitssymptome, die ihre Ueberführung in die Diakonissenanstalt nötig machten. Hier erkannte die Ärzte sofort, daß eine schwere Vergiftung vorlag. Da die Frau selbst dem Verdachte Ausdruck gab, daß ihr Mann ihr das Gift beigebracht habe, wurde Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattet. Diese entsandte vier Beamte, um Kopf, der als riesenstarker Mann bekannt war, zu verhaften. Die Verhaftung glückte, als sich der Gefangene auf dem Wege zur Diakonissenanstalt befand. Im letzten Augenblick, ehe er Gebrauch davon machen konnte, wurde ihm ein flüssiges Genußmittel abgenommen. In der Wohnung Kopf fand man ein ganzes Lager von Giften, jedoch er unter der Wucht der Beweismittel zunächst das Geständnis ablegte, er habe keine dritte Frau vergiften wollen. Ferner fand man in seiner Wohnung Züchtungsinstrumente und Photographien, die erkennen ließen, daß Kopf perversten Gefühlen auf sadistischer Grundlage huldigte. Uebrigens trat seine eigenartige Veranlagung auch dadurch zutage, daß er eine Zeitlang als Schaubudenbesitzer im Lande umherzog und „plastische Frauen Schönheiten“ zeigte, bis die Polizei dieser Art von Schauluststellung ein zu lebhaftes Interesse widmete. Der Giftrank des Verbrechens enthielt sowohl vegetabilische Gifte, wie Arsenik und Chantali, als auch solche animalischer Natur, und zwar äußerst virulente Bazillenkulturen. Die ersten Vermutungen Kopf in seiner Eigenschaft als Drogist zu verhaften, die letzteren erhielt er aus dem „Privatmuseum“ eines Herrn Krall in Wien, eines wissenschaftlich gebildeten Mannes, der Universitäts- und andere Institute mit Bazillenkulturen zu wissenschaftlichen Zwecken versorgte. Krall konnte natürlich nicht ahnen, daß seine Sendungen an Kopf, die übrigens unter einer unbedenklichen Deklaration erfolgten, zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht würden. Er wurde zudem dadurch getäuscht, daß sich Kopf hatte Briefbogen drucken lassen, auf denen er seine Bestellungen effiziente, und die den Aufdruck erhielten, daß er Inhaber eines wissenschaftlichen Laboratoriums sei. Auf diesem Wege bezog Kopf Kulturen von Bazillen der Cholera, des Typhus und anderer Infektionskrankheiten, hinreichend, um ganz Frankfurt ins Grab zu bringen. Als einmal bei seiner Sendung die Cholera Bazillen sich als nicht genügend virulent erwiesen, verlangte Kopf in seinem Beschwerdebefahren solche von den Schlachtfeldern des Balkan. Ueber die einwandfreie Beteiligung Kopf auf dem Tode weiterer Opfer, so namentlich seiner Mutter, deren Erbe er war, eines zweiten Kindes und anderer Personen, dürfte die Verhandlung vor dem Schwurgericht Aufschluß bringen.

Aus aller Welt.

— **Revolverkampf zwischen Schützen und Einbrechern.** Mittwoch morgen gegen 4 Uhr drangen Einbrecher in die Geschäftsräume der Galanterie- und Lederwarenfabrik von Hugo Spehrmann in der Ritterstraße in Berlin ein. Herr Spehrmann hatte aber die Einbrecher bemerkt und lieherte an das Polizeirevier, das drei Schützen nach dem Hause entsandte. Bei der Durchsuchung der Räume stießen die Beamten auf drei Männer, die sich hinter einem Schrank versteckt hatten, und, als sie entdeckt waren, mit ihren Revolvern auf die Beamten schossen. Als diese das Feuer erwiderten, wurden die Verbrecher durch die Kugeln in der Brust und in den Beinen getroffen. Die drei Männer wurden gefangen und in die Polizeikaserne gebracht.

suchten die Verbrecher ihr Weil in der Flucht; zwei von ihnen sprangen durch ein Fenster aus dem ersten Stock auf die Straße hinab, während der dritte sich in einem andern Raum verbarg. Die beiden anderen fanden man hilflos mit schweren inneren und äußeren Verletzungen auf der Straße liegen; sie wurden in die Charite gebracht. Der dritte Verbrecher konnte später im Hause gefunden und mit dem Revolver zur Aufkennungsdienst gelang es, die Personalien der Verbrecher festzustellen. Es sind dies die schwer vorbestraften „Arbeiter“ Süber, Siebel und Schumann.

— **„Ich zahle mit dem Leben!“** Eine Großstadttragödie bezeichnender Art spielte sich am Heiligen Abend in Berlin ab. In einem einsamen Winkel in der Friedrichstraße lebte ein gut gellender Mann ein, der sich zu einer Flasche Wein die feinsten Delikatessen der Saison vorsetzen und wohlgeschmeckt ließ. Dann rief er den Kellner heran und sagte zu ihm: „Herr Ober, machen Sie die Rechnung, ich zahle mit dem Leben!“ Der Kellner, der diese letzte Neuerung für einen Scherz hielt, schrieb die einzelnen Posten auf ein Rechnungsformular und präsentierte das Blatt dem Gast. In diesem Augenblick zog der Mann einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er brach sofort tot zusammen.

— **Im Berliner Millionenwunder-Prozeß** Koghen beantragte der Staatsanwalt gegen Koghen 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Daß Koghen bei seinen Grundsatzungen, die eine Zeitlang Tagesgespräch der Reichshauptstadt waren, von vornherein die Absicht der Betrügerei gehabt hat, ist nicht gut anzunehmen; der ganze Fall ist vielmehr ein Beweis dafür, mit welcher bodenlosen Leichtsinns in Berlin Neugründungen ins Leben gerufen werden. Ein neues Wort, das bald zu den geflügeltesten geöhlt werden dürfte, prägte Koghen am letzten Verhandlungstage, als er einmal ausrief: „Ich hatte ja immer noch Kredit, wenn mein Kredit auch momentan krank geworden war!“ Koghen wurde zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von anderthalb Jahren Untersuchungshaft verurteilt. Die beiden Mitangeklagten Jacobowitsch und Gelhorn wurden freigesprochen.

— **Großfeuer.** In der heiligen Nacht brach gegen 2½ Uhr in der Saderbrauerei in Mädingen Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen in Flammen. Die Feuerwehre, die mit 31 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränkten, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Fischbräuterei zu schützen. Die Brandmauer der Saderbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Glas liegenden Büroräume, die Schreinerei, Faghalde und Kücherei wurden niedergebegt. Das Subhaus ist fliehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrecht erhalten. Nach Angabe eines Wächters ist das Feuer auf kurzem Wege zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Freiwillige Feuerwehren arbeiteten noch den ganzen ersten Weihnachtstag an der Abkämpfung des Brandes in der Saderbrauerei. Außer einem Berufsfeuerwehrmann sind vier freiwillige Feuerwehrleute leicht verletzt worden.

— **Verhaftung eines Verberers für die Fremdenlegation.** In Mädingen wurde der 40jährige angeklagte Gärtners Burteire, das Mitglied einer großen französischen Verberersgruppe, verhaftet, die sich zur Zeit in Süddeutschland aufhält. Der Verhaftete, der sich in den Herbergen der bayerischen Residenzen herumtrieb, hatte einen 16jährigen Burschen vom Sauplatz weggeholt, ihn betrunken gemacht und so zur Unterschreibung eines Vertrages gewinnen wollen. Der Junge erkannte die Gefahr, schlug Lärm und wurde damit der Anlaß zur Verhaftung des gefährlichen Franzosen. Hoffentlich gelingt es, die ganze Bande festzunehmen, der das Handwerk in jedem Falle gelegt ist.

— **Im Strakburger Prozeß** gegen die elässischen Redakteure wurde der Angeklagte Eugen Jung zu drei Wochen Haft verurteilt. Das Verfahren gegen den zweiten Angeklagten, den Redakteur Lucien Mint, wurde vertagt, da weitere Behörden abgeurteilt werden sollen. Die Urteilsbegründung stellt fest, daß Jung den Kommandostellen des preussischen Heeres in dem Artikel den Vortwurf chloßer Gewinnung gemacht habe dadurch, daß er behauptete, die preussische Heeresverwaltung verwende im Falle eines Krieges die elässischen Soldaten als Kanonenhüter, sie stiele sie in die erste Reihe, damit sie weggeschossen werden könnten. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten Jung einen Monat Gefängnis beantragt.

— **Ein heftiger Schneesturm** verursachte in mehreren Südgouvernements Massenunfälle. Vier Dörfer des Gouvernements Poltava sind fast gänzlich zerstört. Der Bugsterdampfer „Smilch“ erlitt in der Nähe von Zaganrog eine Sabotage. Nach sechs Stunden wurde die Mannschaft von einem Eisbrecher gerettet.

Kleine Chronik.

In der Nähe der Fardiseln fuhr am Mittwoch drei Fischerboote mit 19 Mann auf. Sie wurden von einem furchtbaren Sturm überfallen, gingen unter und ihre Besatzungen ertranken.

Bei Hannover ging in ziemlich schwerem Schneesturm ein französischer Freiballon nieder. Der Ballon verfiel sich in den Bäumen, doch gelang es, die Insassen, zwei Herren und eine Dame, zu retten.

Die in den laufenden Sabetat Berlin für freie Mitagspeisung bedürftiger Gemeindefürer eingesetzte Summe von 170000 Mk. erweist sich so wenig ausreichend, daß der Magistrat in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung den Antrag einbringen wird, der weitere 50000 Mark für diesen Zweck fordert.

Auf eine recht eigenartige Beute hatten es Einbrecher abgesehen, die einem Berliner Frei-

leur einen nächtlichen Besuch abstatteten. Während sie die Kasse unbeachtet ließen, haben die Eindringlinge größere Kassen, während die Kasse gestohlen. Der bestohene Feilhaber ist durch die Diebe um etwa 800 Mark geschädigt worden.

Vom 1. Januar ab werden die Gerichtsdiener an den Dresdener Gerichten bewaffnet werden; sie erhalten einen geschliffenen Säbel. Die Maßnahme ist eine Folge verschiedener Attentate, die vor dem Forum Dresdener Gerichte verübt wurden.

Auf dem deutschen Bahnhof Stalmerzhage an der Sphigrense wurde die französische Sprachlehrerin de Kries „isch unter Spionageverdacht verhaftet.

Ein schwerer Schneesturm mit wolkenbrucharigen Regen ging am Heiligen Abend über Naapel nieder. Der Vif schlug in die Telephonzentrale ein, wodurch über tausend Anschlüsse zerstört wurden.

In der Elbe bei Stabe stieß der Dampfer „Emir“, der aus Afrika kam, mit dem nach der Ostsee bestimmten Dampfer „Vulkan“ der Bremer Reederei zusammen. Der „Vulkan“ sank in wenigen Minuten. Die Besatzung konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Auch der „Emir“ hat schwere Beschädigungen erlitten.

In Torre Annunziata hat in einem Raume, der zur Fabrikation von Feuerwerkskörpern dient, eine Explosion stattgefunden. Vierzehn Leichen und fünf Verletzte wurden unter den Trümmern herbeigetragen.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Oranienkanal ist ein Schnellzug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und zwölf verwundet worden.

Neueste Nachrichten

Schneestürme und Kälte

H Mainz, 29. Dez. Seit gestern herrschen im ganzen Rheintal heftige Schneefälle. Die gewaltigen Schneemassen haben bereits große Verkehrsstörungen herbeigeführt. Der gesamte Straßenbahnverkehr in der Stadt Mainz und den Vororten, sowie nach Wiesbaden ist unterbrochen. Kursschlüsse traten mehrfach ein. Die Eisenbahzüge treffen mit erheblichen Verspätungen ein. Störungen im Telephonbetriebe sind bereits in weitem Umfange eingetreten. Der Schnee hat in der Stadt eine Höhe von 15 Zentimetern, in den umliegenden Bergen von 30 Zentimetern erreicht. Es schneit mit großer Festigkeit weiter.

H Karlsruhe, 29. Dez. Gestern nachmittags zwischen 5 und 8 Uhr wütete in ganz Süddeutschland ein furchtbarer Sturm, der bedeutenden Schaden anrichtete. In Karlsruhe wurden Häuser teilweise abgedeckt und große Bäume entwurzelt. Auf den großen Straßen entstanden mehrfach Verkehrsstörungen. Die Feuerwehre wurde mehrmals alarmiert. Die Telephonleitungen, besonders nach dem Norden, sind vielfach unterbrochen. Im Schwarzwald herrschte ein Schneesturm, durch den mehrere Schutzhütten ungerissen wurden.

H Stuttgart, 29. Dez. In verschiedenen Gegenden Württembergs, besonders im mittleren Neckartal wütete gestern ein Sturm mit großer Gewalt. Ueberall wurden große Verkehrsstörungen herbeigeführt. Auf der Hauptbahnstrecke Stuttgart-Ulm mußte der Eisenbahnverkehr mehrere Stunden eingestellt werden, weil auf einigen Bahnhöfen der Sturm die Signalmasten und die Telegraphenstangen umgeworfen hatte. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind vielfach gestört.

H London, 29. Dez. Nach dem schönen Wetter, das während der Feiertage in England geherrscht hat, ist jetzt Schneesturm und Kälte eingetreten. Aus den verschiedenen Teilen Englands, Irlands und besonders Schottlands werden starke Schneestürme gemeldet, die Verkehrsstörungen und sonstiges Unheil angerichtet haben. Im Distrikt von Liverpool war der Sturm so stark, daß viele Boote, die am Strand verankert lagen, hinaus in die offene See getrieben wurden. Eines dieser Boote, das mit 8 Marinejoldaten besetzt war, die die Aufgabe hatten, die Post an Land zu bringen, wurde von dem entseffelten Element zwei Stunden hin und her geworfen und schließlich an das Ufer getrieben. Die Soldaten waren vollständig erschöpft. Das Dampfschiff „Mona“, das eben mit der Bestimmung nach Konstantinopel abgehen sollte, lief im Sturm bei Souten auf einen Felsen auf und erlitt schweren Schaden an der Maschine. Es konnte nach Scherneck gebracht werden. Der dänische Schoner „Erna“ mußte den Hafen von Plymouth aufsuchen. Er war vom Sturm seiner sämtlichen Segel beraubt worden und trieb im Atlantischen Ozean, den Wellen hilflos preisgegeben, umher, bis es ihm endlich gelang, Plymouth zu erreichen. Der norwegische Dampfer „Rags“ kam ebenfalls in Plymouth, um hier vor dem Sturm Schutz zu suchen. Er war in der Nordsee auf eine Seebank aufgelaufen und hatte Wasser in seinen Räumen. Er mußte auf Dred gebracht werden.

30000 Arbeitslose in Berlin.

— Berlin, 29. Dez. Im November waren nach der Zählung der Gewerkschaften in Groß-Berlin rund 25000 Arbeitslose zu verzeichnen. Diese Zahl ist im Dezember auf 30000 gestiegen. Vor dem Arbeitsnachweis kam es in den letzten Tagen zu unliebsamen Austritten, besonders der Andrang der Arbeitslosen aus der Holzindustrie war außerordentlich stark; vergangenen Montag meldeten sich allein über 1320 neue Holzarbeiter. Die

Zahl der arbeitslosen Arbeiter ist auf über 6000 gestiegen.

37 Opfer des Meeres.

D. Meer, 29. Dez. Die Stürme der letzten Woche haben an der ostfriesischen Küste zahlreiche Opfer gefordert. Mit dem Dampfer „Marwit“, der in der Gmündung kenterte, ertranken 30 Personen, bei dem Bootsunglück in Spiekerog kamen vier Männer um, und am ersten Weihnachtstage kenterte im Emdener Außenhafen der Schleppdampfer „Sophie Wessels“, wobei 3 Menschen ihr Leben einbüßten. In wenigen Tagen fielen also an der ostfriesischen Küste 37 Menschen dem Meere zum Opfer.

Kampf zwischen Polizisten und Schmugglern.

H. Amsterdam, 29. Dez. Bei Balkenburg an der preussisch-holländischen Grenze kam es zwischen der holländischen Polizei und Schmugglern zu einem erbitterten Kampfe. Einer der Schmuggler, namens Grog, wurde auf der Stelle erschossen, der zweite Schmuggler flüchtete, ist aber wahrscheinlich verhaftet. Ein holländischer Polizist und ein Gendarm wurden leicht verletzt.

Ermordung eines Deutschen in Petersburg.

H. Petersburg, 30. Dez. Die deutsche Wirtschafterin Alma Gessin, die bei dem Obersten Kasberichin der Peter-Paul-Festung in Stellung war, wurde am Sonntag morgen in ihrer Stube ermordet aufgefunden. Das Mordinstrument, ein scharfes Messer, lag noch im Herzen der Toten. Der Mörder ist vermutlich der Burfsche des Obersten; er ist flüchtig.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 30. Dez. (Theaterabend des Turnvereins „Kaisertrone“.) Am 1. und 2. Weihnachtstage hatte der Turnverein „Kaisertrone“, wie alljährlich, seinen Theaterabend veranstaltet. Des überaus zahlreichen Besuches wegen hatte man zwei Abende gewählt, damit ein jeder Besucher bequem wie sonst den Vorführungen beizuhören konnte. Am ersten Feiertage war letzteres wohl der Fall, doch mußten am 2. Feiertage viele wegen Uebereinstimmung des Saales umkehren; trotzdem die Sitzgelegenheit zahlreicher wie im Vorjahre eingelegt war, so konnte man doch nicht jedem entgegenkommen, sagen wir: im kommenden Jahre ist es besser. Wie wir hören, wird der große neue Saal gegen Ostern fertiggestellt sein. Der Verein, dessen Veranstaltungen ja schon aus den Vorjahren rühmlichst bekannt sind, hatte ein wirklich schönes Programm gewählt. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Abbrennen eines Weihnachtsbaumes, durch welches die Besucher so recht in eine ansprechende Christfeststimmung versetzt wurden. Darauf sang ein aus 4 Mitgliedern gebildetes Solo-Quartett: „Weihnacht ist“, „Wendstünd-

chen“ v. Schöb in vorzüglicher Weise. Reicher Applaus lohnte die Sänger. Dann nahm das fälschliche, von Herrn Otto Budde bearbeitete Schauspiel „Hubertus“ von Oberweg seinen Anfang, welches von Anfang bis zu Ende das Publikum in Spannung versetzte. Das äußerst feierliche Spiel, die natürliche Sprache und die künstlerische Mimik gestalteten die Aufführung zu einer wirklich ausgezeichneten. Eine gute Einstudierung der Rollen, ein wirkliches Sichfinden konnte man familiären Spielern anmerken. Als sich der Vorhang am Schluß des letzten Aktes gesenkt hatte, ist sicherlich jeder von der ergreifenden Handlung gerührt gewesen. Das Gesangs-Quartett: „Lieder, die man gerne singt“ wurde in vorzüglicher Weise von Herrn A. Walter zum Vortrag gebracht, und dann ging der tolle Einakter „Die Sänger von Fingertwalde“ über die Bretter. Dieses Stück, voll des tollsten Humors und der zwerchfellerschütternden Szenen, setzte die Basismusik des Publikums derart in Tätigkeit, daß oft minutenlange Achselzucken den Saal durchbrauseten. Auch hier leisteten die Mitwirkenden ihr Allerbestes und ihre Aufgabe war somit zur vollen Zufriedenheit familiärer Anwesenden glänzend erfüllt. Wenn am ersten Feiertage einige Schwankungen in der Handlung vorkamen, die wohl bei jeder Erstaufführung zu finden sind, so war am 2. Feiertage das Spiel total vollkommen, und selbst strenge Kritiker werden an diesem Tage ihren Beifall nicht unterwerfen lassen haben. Ein schöner, frühlicher Festabend hielt die Besucher in bester Harmonie bis zum frühen Morgen zusammen, der der Turnvereins „Kaisertrone“ kann auf ein wirklich vorzüglich gelungenes Fest zurückblicken. Hoffen wir, daß im nächsten Jahre der Saal und die Bühne in doppelter Größe erstanden sind.

Kamen, 30. Dez. (Wertverein „Grillo I und II“.) Am vergangenen Sonntag, den 28. d. Mts., veranstaltete der Verein im großen Saale des „Schützenhofes“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Wie im Vorjahre, so war auch jetzt der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und mancher etwas später Kommende mußte sich mit einem Stehplatz begnügen. Der 1. Vorsitzende, Herr Schreiber, hielt in herzlichen Worten die so zahlreich erschienenen Kameraden nebst Frauen und Kindern willkommen und wünschte allen fröhliche Weihnachten. Beim strahlenden Lichterglanz des aufs herrlichste geschmückten großen Weihnachtsbaumes kamen dann die gemeinschaftlich gesungenen alten schönen Weihnachtslieder wieder zur vollen Geltung. Auch die von den Kindern vorgetragenen Deklamationen und Vorträge fanden allgemeinen Beifall. Herr Pastor Gieseking feierte in seiner Festansprache das Weihnachtsfest als Familienfest und Fest der Freude und ermahnte die Kinder, für die ihnen von den Eltern zu Weihnachten dargebrachte Liebe recht dankbar zu sein, unter dem Hinweis: „Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, welches Verheißung hat; das aber auch die Eltern, die den Kindern zu Weihnachten beizubringen Liebe zu allen Zeiten bewahren zu wollen. Nunmehr gelangte das mit großer Spannung erwartete fälschliche Weihnachtsfestspiel: „Der Stiefkinder Weihnachtsfest“ zur Aufführung. Der

Verein hatte sich eine große Aufgabe gestellt, dieses ziemlich schwere Stück von Kindern aufzuführen zu lassen, aber man kann sagen, es ist ihm voll gelungen. Während uns der 1. Akt so recht die Qualen der beiden Stiefkinder vor Augen führte, welcher durch die natürliche Wiedergabe der Spieler manchem Zuschauer im stillen eine Träne in die Augen lodte, führte uns der 2. Akt in das Reich der Zwerge, welche durch ihre Puppentheater so recht die Heiterkeit der Jugend auslösten und denen es am Schluß gelang, vereint mit dem Christkind und Knecht Ruprecht, den Stiefkindern doch noch zur rechten Weihnachtsfreude zu verhelfen. In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende allen, welche zu dem guten Gelingen der Feier beigetragen hätten, besonders dem Theaterleiter Kameraden Reiche, sowie den Kindern, welche an den Aufführungen teilgenommen haben. Hierauf erfolgte die Bescherung von über 700 Kindern und mit freudigen Herzen nahmen die Kinder die gefüllten Teller in Empfang. Der Verein kann mit Stolz auf seine Weihnachtsfeier zurückblicken und wünscht ihr ihm, für sein weiteres Wohlergehen und Gedeihen ein frohliches „Glück auf“.

Metzler, 30. Dez. (Artillerie-Verein.) Am vorgestrigen Sonntag hielt der Artillerie-Verein des Reichspiels Metzler seine letzte diesjährige Quartals-Versammlung im Vereinslokal beim Kameraden Pfennigheuer ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Schulz-Beckme die Versammlung mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet hatte, wurde Punkt 1 der Tagesordnung: Zahlung der Beiträge, erledigt. Danach kam der 2. Punkt: Aufnahme neuer Mitglieder: Es meldeten sich 3 junge Reservisten, nämlich die Kameraden F. Westmeier-Metzler, F. Westermann-Kaiser und G. Friedrich-Husen. Sämtliche wurden einstimmig in den Verein aufgenommen und nach dem Vorstehenden ernannt, gerade so gut zu Kaiser und Reich zu halten wie sie es während ihrer aktiven Dienstzeit getan hätten. Punkt 3 betraf Kaisers Geburtstag. Es wurde einstimmig beschlossen, wie im vergangenen Jahre, den Geburtstag am 23. Januar, bestehend in Theater und Ball zu feiern. Kamerad Brandt übernahm die Leitung des Theaters zu übernehmen. Unter Verschiedenes gedachte man schon des Sommerfestes und wurde beschlossen, dasselbe am 23. Juni 1914 im Vereinslokal unter Mitwirkung der Nachbarvereine Kamen, Lina, Hamm, Massen, Dortmund, Dorne, Linen und Werne a. d. Lippe zu begehen. Das Nähere hierüber wird in der März-Versammlung geregelt werden. Sodann wurde auch noch des ältesten Kameraden des Vereins, nämlich Kam. Othausen, Weddinghofen, gedacht und ihm zu seinem Jubeltage der goldenen Hochzeit ein Telegramm geschickt. Hierauf wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, der dann noch allen Kameraden ein frohliches neues Jahr wünschte, geschlossen.

Konzert, Theater etc. (Zusendungen aus Interessentenkreisen.) Bergkamen, 30. Dez. (2. Abonnement-Konzert.) Am ersten Weihnachtstage fand im Bergkamen Saale das 2. Abonnement-Konzert der Bergkamen Kapelle statt. Dasselbe hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen, da der Saal bis auf den letzten Platz besetzt

war. Derselbe erglänzte feierlich in dem feinsten erhaltenen elektrischen Lichte und war mit Gekleideten und zwei Chordirigenten ansprechend geschmückt. Herr Kapellmeister Bode erfreute seine Zuhörer mit einer Reihe toller Variationen der Zukunft. Es darf von vornherein gesagt werden, daß die Darbietungen durchgängig gut, zum Teil vortrefflich waren und daß Herr Bode gab, was überhaupt aus einer Bergkapelle, die mit so mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen hat, herauszuholen ist. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als das Orchester verhältnismäßig klein ist und darum die Besetzung der einzelnen Instrumente nicht so fein kann, wie dies im Falle vollendeter Darbietungen zu wünschen wäre. Nur einiges sei aus dem Programm herausgehoben. Besonders gefiel zu Anfang die Marzha-Selektion, worin die schönsten Melodien aus der Oper Marzha von Klotz (Kom. 1847), wie „Deute Hofe“ usw., die ihre alte Zugkraft bis heute behauptet haben, dargeboten wurden. Herr Heinrich Bied bewährte sich in einem Solo als Meister auf der nicht leichten, aber herrlichen Trompete; die schwer zu spielende hohe Lage, Laute und Triller gelang ihm tadellos. Herr Bode brachte ein von ihm komponiertes und warm empfundenes Lied: „Jahr wohl“ zu Gehör, wofür ihm das Publikum ebenso herzlich dankte. An das große Jahr der Befreiung erinnerte der Abschlusssong des Jubiläumsgesanges die „1813-Dortmunder“ von G. M. v. Weber, ein prächtiges Konzert, das die hohe Begabung des Meisters nach der Vollerfüllung bei Leipzig widerspiegelt. Vollendete künstlerische Leistungen bot der Solist Herr Aug. Korte auf der Flöte. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer die mit bewundernswürdiger Technik auf seinem ausgezeichneten Instrumente herbeigebrauchten Tonreihen, die nur so dahinterließen und zu einem begeisterten Beifall hinriefen, so daß sich Herr Korte als Zugabe zu einem weiteren Solo aus der Oper „Traviata“ des italienischen Meisters Verdi veranlaßt sah. Den Schluß bildete ein sehr hübsches Weihnachts-Kapouret, das noch einmal an das Fest erinnerte und bei welchem das Publikum die Lieber in froher, frommer Stimmung mitsang. Jeder Freund edler Musik muß es Herrn Bode Dank wissen, daß er es fertig gebracht hat, hier in Bergkamen Konzerte zu veranstalten, in denen die besten Komponisten unserer Nation — ohne das Gute aus dem Auslande zu verachten — zu Worte kommen. Damit jeder des vollen Genusses der Konzerte sich erfreuen kann, ist es aber wünschenswert, daß dieselben nicht durch unplanmäßiges Erscheinen und laute Unterhaltung, wie dies leider vorkam, gestört werden. S. M.

Im Silberkranz.

Wassercur, 30. Dez. (Tannenzweig und Myrte.) Am 1. Weihnachtstage begingen die Eheleute Bergmann Karl Schmidt von hier das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Die vielen Glückwünsche mögen alle in Erfüllung gehen.

Inserate für die nächste Nummer unserer Zeitung erbitten wir uns bis spätestens Dienstagabend 6 Uhr.
Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 317 R.-V.-D. werden diejenigen Arbeitgeber, die ihren Betriebsitz in Kamen haben, hierdurch aufgefordert, die von ihnen beschäftigten verpflichtenden Personen bei der unterzeichneten Kasse anzumelden, soweit sie nicht zur Landkrankenkasse gehören.

Die Anmeldung hat binnen 3 Tagen, vom 1. Januar 1914 an gerechnet, zu erfolgen.

Das Kassenlokal befindet sich Bahnhofstraße Nr. 23, part. rechts.

Kamen, den 29. Dezember 1913.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Kamen.

Der Vorstand:

C. v. d. Heide, Vorsitzender.

Zu Silvester

empfehle: 2571

Berliner Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen.

Neujahrskuchen.

Rum, Pfirsich und Cognac

in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Ronditorei u. Restaurant

Fr. Kümper

Kamen, Bahnhofstraße.

2572

Bote

(Invalide) für Paketbesorgung (dreimal in der Woche) gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Maurerlehrling

zu Ostern gesucht. 2576

Otto Scherff,

Architekt und Maurermeister,

Kamen, Münsterstraße 72.

Zum baldigen Eintritt ein fleißiges, ev.

Mädchen,

am liebsten von auswärts,

gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 2568



Barter-Bohnung

von 4 Zimmern, möglichst im Mittelpunkt der Stadt zum 1. Februar gesucht. 2557

Off. unter H. B. 12 an die Gesch. der Kamener Ztg.

Vermietungen, Mietgesuche,

insertiert man

erfolgreich

in der

Kamener Zeitung.

Betrunkene

Rheumatischer Kranke!

Verlangen Sie gegen Entsendung von 1 bis 10 Mark eine selbstbestimmte

Stemels Naturheilmittel

Dortmund, Hebrantenstr. 22.

1573

Palmin

1574

Palmin

1575

Palmin

1576

Palmin

1577

Palmin

1578

Palmin

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Kamen belegene, im Grundbuche von Kamen, Band
9, Art. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen des Zimmermeisters **Emil
Starke zu Kamen** eingetragene Grundstück Flur 26
Nr. 518 mit a) Wohnhaus Weststraße 49, Geschäfts-
haus mit Hofraum und Hausgarten; b) Hintergebäude
6,65 ar groß mit 1730 Mf. Nutzungswert

am 7. Januar 1914, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle
versteigert werden.

Kamen, den 12. November 1913.

2261
Königliches Amtsgericht.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustischen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
5 Bänden, 22 Professoren als Mitarbeiter.
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige Dok. Mittelschullehrer Die landwirtschaftl.
Die Handelsschule Das Konservatorium Fachschule
Das Lyzeum Der geb. Kaufmann

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—
an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gediegene Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu veranschaulichen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Künstlerische Postkarten von Kamen

(herausgegeben vom Verkehrsverein)
für Wiederverkäufer zu haben in unserer Auskunftstelle
Bahnhofstrasse 49, bei Herrn Brass. 2575

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art. 1430
Montags und Donnerstags von 9^{1/2}—1 und 2—5^{1/2} Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

Kraft-Lebertran- Emulsion

in guter Qualität, Flasche 1.50
Marke Eggro 2.—, Scotts Emulsion 3.—
Germania-Drogerie
Heinrich Jacobi
Kamen und Bergkamen. 2176

Zu Silvester

empfehlen wir
la. Facon-Rum
Liter-Flasche 1.35 Mf.
1/2 Liter-Flasche 80 Pf.

la. Jam.-Rum-Verschnitt
Liter-Flasche 2.60 Mf.
1/2 Liter-Flasche 1.35 Mf.

Feinsten Arak-Verschnitt
ganze Flasche 3.25 Mf.
1/2 Flasche 1.75 Mf. 2573

Feinste Punsch-Offenzen
Kaiser-Punsch, Ananas-Punsch, Arak-Punsch,
Schlummer-Punsch usw. 1.35

Gebrüder Wolff.

Gebrüder Wolff.

Gebrüder Wolff.

Gebrüder Wolff.

Restaurant Paul Jordan Oststrasse 9.

Am 1. Januar (Neujahr):

Vokal- und Instrumental-Konzert

des Männer-Quartetts „Glocke“ aus Barop
und der Herzog'schen Kapelle.



PROGRAMM:

1. Ouverture „Raymund“ Thomas
2. Schöters Sonntagslied Kreuzer
3. Walzer „Verschnähte Liebe“ P. Linke
4. Der Wald im Lenze Altenhofer
5. Berühmte Meditation über das 1. Präludium
(Solo für Violine) Bach
6. Erste Rose Richter
7. Bajazzo-Fantasie Leoncavallo
8. Der verlebte Schneemann Schaff

Pause.

9. Ouverture „Stradella“ Flotow
10. Sonntag ist's Breu
11. Faust-Fantasie (Solo für Violine) Elard
12. Altes Ständchen Jost
13. Ungarische Tänze, 5. und 6. Brahms
14. Liebestraum Jost
15. Potpourri „Berlin wackelt“ Morena
16. Alle guten Dinge sind drei Türck

Anschließend:

Gelegenheits-Tanz.

Kassenöffnung 4^{1/2} Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Entree im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Vorverkaufskarten sind zu haben in den Buchhandlungen
von Felting, Schubert und Holtmann, sowie beim Wirt 2564
Paul Jordan.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Jordan.

Der Knappen-Verein Glück auf! Hohenzollern Weddinghofen

feiert am Mittwoch, den 31. Dezember d. J., sein

Silvester-Kränzchen

bestehend in

Kinderbescherung, Theater u. Ball

im Lokale des Wirts Herrn Carl Dickmann.
Anfang 5 Uhr.

Karten für Theater 50 Pfg., für Ball 75 Pfg.,
für die ganze Festschicklichkeit 1 Mk.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Für gute Speisen und Getränke wird
bestens Sorge tragen
2567
Der Vereinswirt.

Sehr billige Möbel.

la. Serbe, Degen, Bettstellen,
Stühle, Matratzen, Sofas in Leder
u. Plüsch, Buffets, Vertikows,
Anrichte, etc. Zahlungsberein-
igungen auf Wunsch. 1934
Westfäl. Möbelhaus. Dortmund
Westenheide 138, am Körnerplatz.

Wer liebt

ein junges, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen u. blen-
dend schönen Teint, der gebraucht

Stedonpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream 956

welcher roten, rissigen Haut weiß u.
tampnetweich macht. Tube 50 Pf.

bei W. Felting, Heinrich Jacobi,
Karl Müller jr., H. P. Thiel.

In Bergkamen: Heinrich Jacobi.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, ekrop'n Ekzema,
offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. z. z. empf.

Rino-Salbe

frei von schädlich Bestandteilen
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rieh. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

257

Mietskontrakte

zu haben in der Buchhand-
lung der „Kamener Ztg.“

Turnverein „Eintracht“

Kamen.

Der Verein begeht sein diesjähriges

Winter-Kränzchen

am Neujahrstage (1. Januar 1914) im Vereinslokal
Schützenhof. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Nichtmitglieder, durch Mitglieder eingeführt, haben
gegen Entree Zutritt. 2569

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Der Radfahrer-Verein „Wanderlust“ Methler feiert am 1. Januar (Neujahrstag) sein diesjähriges Winter-Kränzchen

beim Vereinswirt Pfennigheuer durch
Theater und BALL.

Zur Aufführung gelangt:

1. Schmulchen Cohn auf Freiersfüßen
2. Der Bauer im falschen Bett.
3. Heimkehr.

Die Zwischenpausen werden durch Couplets
ausgefüllt.

Anfang des Theaters 5 Uhr.
8 Uhr: Beginn des Balles.

Karten im Vorverkauf 60 Pf., an der Kasse 75 Pf.

Zu dieser Feier ladet ergebenst ein

2570 Der Vorstand.

Zu Neujahr

empfehlen wir: 2572

Sämtl. Bäckerei-Artikel für Eisenkuchen.

Eisenkucheneisen von 2.10—4.25
Waffeleisen von 2.50—2.75

Gebrüder Wolff.

Holzverkauf Overberge.

Am Mittwoch, den 31.

Dez. 1913, vorm. 10 Uhr,

werde ich in meiner Waldung

in der Nähe meines Hofes in

unmittelbarer Nähe der Hamm-

Dierfelder Bahn,

85 Hufen Kiefernstan-

gen

zu leichtem Bauholz, Draht-

pfählen, Fackelstangen

und Brandholz

gegen Kredit, meistbietend öffent-

lich zum Verkaufe ausliehen.

Heinrich Schlüter,

2562 Overberge.

Gut und billig!

Eichen-Schlafzimmer

elegant, mit Marmor M. 400.—

mit Garantie; großes Ent-

gegenkommen in jeder Beziehung.

Möbellager Wilhelm Schneider,

Dortmund, Münchenstraße 2, par-

terre, an der Probierkirche. 1929

2562

JAVOL

gegen Kopfschuppen

gegen Haarausfall

Javol das Haar

Javol das Haar

Die städtische Volksbibliothek

am Kirchplatz

bleibt am Neujahrstage für

das Entleihen von Büchern

geschlossen.

Der Bibliothekar.

Cognac * Rum Arak * Punsche

kaufen Sie vorteilhaft bei

H. P. Thiel, Drogerie

Kamen, 2512

Offstraße 21 Fernruf 180.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

Mittwoch, abends 7 Uhr:

Silvester-Gottesdienst.

Pastor Gieseling.

Neujahr.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst

Pastor Philipp.

Katholische Gemeinde

Bahnstraße 13.

Sonntag, den 4. Januar, morgens

11 Uhr: Deutsche heil. Messe mit

Predigt, allgemeiner Subandacht

und Kommunion.

Warner 3. Moos aus Dortmund.

Druck u. Verlag v. G. May in Göttinge

Verantwortlicher Redakteur:

G. Schubert in Kamen.